Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 33

Artikel: Bauliche Erweiterungen des Kantonsspitals St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582228

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bletben. Die Synobalkommission ersucht beshalb die Direktion des Kirchenwesens, die Frage nochmals zu prüfen.

(Rorr.) Ein Sochhaus für Leibesübungen in Mün-chen, nach Blanen des Architetten Professor 28. Rab, München, wird von der Turngemeinde München bem Stadtrat zur Ausführung empfohlen. Es bringt bie ideale Lösung der Berbindung von gedeckten Schwimm-hallen mit Gymnaftikraumen. Die Gesamtkoften betragen nach sehr vorsichtiger Schätzung 5,2 Millionen Mark. Die Anlage soll in Berbindung mit der von der Stadt München geplanten zweiten Schwimmhalle im Norden ber Stadt entftehen. Im Busammenhang damit verbient ber rapide Zuwachs ermähnt zu werden, ben ber Schwimm. baderbesuch in diesem Sommer zu verzeichnen hatte. Die Zahl ter Babegafte belief sich auf 1,017,360 gegen 644,301 im Vorjahr.

Die gleichen Feststellungen hinfichtlich der Frequenz machen auch alle jene Stabte in der Schweiz, die Schwimmhallen erftellt haben. Leiber fehlt diefes gefunde Sport. mittel noch in vielen größern Städten ber Schweis. Der Strandbabrummel absorbiert da und bort die Finangen, trogbem die Strandbader nur einen fleinen Zeil bes Sahres benütbar find. Gine Anlage, wie fie Munchen plant, eriftiert in der Schweis noch nicht. Burich ware wohl febr prädeftiniert, eine derart ideale Einrichtung zu er-

halten.

Bauliche Erweiterung des Rantonsspitals St. Gallen.

(Rorrefpondeng.)

Die bauliche Erweiterung bes ft. gallifden Rantons: spitals ift fcon feit 10 und mehr Jahren nötig und im Großen Rat schon bes öftern gewfinscht worben. Es fehlte aber immer noch an ben nötigen Mitteln. Eine hiefür vorgesehene Busaksteuer, die die untern Rreise nur gang wenig belaftet hatte, wurde in der Bolfsabftimmung vom 29. Januar 1922 verworfen. Der Große Rat hat porher beschloffen, aus diefen Steuereriragniffen folgende Bauten auszuführen:

1. Die bauliche Erweiterung:

a) des Krantenhaufes Ballenftadt;

b) bes Krankenhauses Umach:

2. Bergrößerung bes Otonomiegebaudes bes Rrantenhaufes Grabs:

3. Bauliche Erwelterungen im Rantonsspital:

- a) Aufbau eines neuen Stockwerkes auf bas Saus I (medizinische Abteilung), inbegriffen Umbauten und Inftandftellungen, sowie Erstellung einer neuen Beizung in diesem Hause; b) Neubau eines zweiten Absonderungshauses;

c) An. und Umbau des Hauses IV;

d) An- und Aufbau des Gebaudes ber Entbindungs. anftalt zur Bergrößerung ber letteren und zur Aufnahme ber gynätologischen Abtellung;

- e) Aufbau eines neuen Stodwertes auf das haus II (dirurgische Abteilung), Umbauten und Inftand. ftellungen in diesem Saufe, sowie ein Berbin-bungsbau zwischen Saus II und III, An- und Umbau des letteren;
- f) Neues Leichenhaus und Profekturgebaude.

Ausgeführt murben unterbeffen bie bauliche Erweiterung des Krankenhauses Uznach, beschloffen diejenige des Krankenhauses Wallenstadt. Zurückgeblieben ift einzig das Kantonsspital.

Bon den zahlreichen Bauten, die dort nötig waren, soll zunächft, entspreckend einem Antrag der Chefarzte, das haus I einen Aufbau erhalten.

Das Bauprogramm sieht vor:

1. Saus I. Diefes foll einen Aufbau um ein Stod werk ber ganzen Länge nach erhalten; in diesem Stod' wert foll hauptfächlich die Tubertulofeabteilung untergebracht werden (12 Krantenzimmer zu 3, 2 zu 6 und 2 zu 8 Betten, zusammen 64 Betten, alle nach Siben gerichtet und mit den nötigen Nebenräumen). Diefe neue Abteilung wird auf diese Weise ben an fie herantre tenden größeren Anforderungen zahlenmäßig nachkommen können. Sie wird im weiteren, besonders in den beiben Flügeln, auch den hygienischen Ansprüchen, denen eine Tubertulofestation gerecht werden foll, voll genügen ba burch, daß in diefen Flügeln die gange Borderwand auf gelöft ift in Fenfter, die nach oben, gegen die Dece getlappt werden konnen, wodurch eine Beranda entfteht, bie auch ben Betilägerigen den bauernden Genuß der "Freiluft liegekur", des anerkannt wirksamften Hellfaktors, bietet. Für die Fenfter der ganzen Tuberkulofeabteilung ift bas für die Ultraviolettstrahlen durchgängige Quargglas vot gesehen; es foll badurch in ben Sagen, wo bie Bitte rung bas Offenhalten ber Genfter verbietet, einer mög lichft hohen Menge des wertvollen Lichtes Ginlaß in de

Bimmer gewährt werben. Der Dachftod bes Mittelbaues, welch letterer burch eine Attika architektonisch hervorgehoben werden foll, kann burch diese Anordnung für die Unterbringung Kranter voll ausgenütt werben. Es liegen in ihm 3 Kranten gimmer ju 3 und 2 Kranterzimmer ju 6 Betten, 300 fammen 21 Rrantenbetten, nebft ben erforderlichen Re benraumen. Im Dachstock der Zwischen- und Flügelbauten ift der Einbau von 16 Dienstzimmern zu 2 Beiten,

mit Bad und Abort vorgefehen.

Außer diesen Stockwerkaufbauten ift der Umbau Des beftebenden Gebäudes notwendig, wobei haupifachlich folgende Arbeiten in Belracht tommen: Erstellung einer neuen Warmwafferheizung, Erfetzung ber ausgelaufenen Treppen und Ginbau eines Bettenaufzuges für alle Giod. werke, Montage von neuen Holzvolladen im ganzen Ball, Anbau von Tagraumen im Untergeschöß und durchgreis

fende Instandstellung im Innern und Außern. 2. Saus IV. Da dieses Haus instanftig Die oto' laryngologische Abteilung beherbergen foll, muß es in weitgehendem Umfange umgebaut werden, indem großen Gale in fleinere Rrantenzimmer aufgeteilt und auch das Untersuchungs- und das Operationszimmer etn. gebaut werden muffen. Es enthält nach dem Umbau 30 Krankenbetten. Im weiteren muß an Stelle bet schabhaften Dampshetzung eine neue Warmwasserheitung erftollt marban Can Content erftellt werden. Der Dachftock soll für Diensthoten, zimmer umgebaut werden. Der Umbau erfordert eine burrharatsande Custoner Burrharatsande burcharelfende Inftanbftellung des Haufes im Innern und Außern.

3. Saus III. 3m Dachftock follen Bimmer für fol ches Personal, das der Chirurgie zudient, aber bishet im Haus I untergebracht mar, erftellt werden.

4. Leichenhaus und Profetturgebaube. his für muß ein Neubau erftellt werden an Stelle bes bis herigen alten Leichenhauses. Es ift ein zweigeschoffiges Gebäude mit Untergeschoß vorgesehen. Im Erdeschoß sollen neben dem Aufbahrungsraum die Raume für ben Geftionsbiantt Gektionsdienft und im erften Stock jene fur ben batte, riologischen Betrieb untergebracht werben.

Um noch mehrere Gewißheit darüber zu erhalten, ob die vorliegenden Bauprojette nicht in der einen ober andern Richtung über das derzeit beftebende Beburfills hinausgehen, wurden fie nach biefer Richtung burch fe Sanitatskommission begutachtet. Diese beanftandete mot diglich das Bauprojekt für die Profektur. Es werde 3war durchaus nicht beftritten, bag die bisherigen Untertunfis, möglichkeiten ber Profektur gang ungenfigende feien, scheine aber doch ein Neubau in dem projektierten Ausmaß zu weitgehende Laften an die Finanztraft des Kantons ju ftellen; es jollte deshalb geprüft werden, ob eine Ginhränkung bes Bauprojektes ohne Schaben möglich mare.

Die Spitaltommission hat bierauf die Angelegenheit unter Zuzug bes Kantonsbaumeifters nochmals eingehend geprüft und ift dann zum Schluffe gekommen, daß durch fleinere Abmeffungen und durch Weglaffung einiger koft. lpteliger Inftallationen oder Ersetzung folder durch billigere, die schließlich ihren Zweck auch erfüllen, ber Roftenvoranschlag von Fr. 400,000 auf Fr. 350,000 herab: geset werden kann. Ste empfiehlt daher die Ausstüh: rung bes ermäßigten Projektes.

Der Roftenporanichlag lautet:

zer Koftenobranfiglag tal	Fr.	Fr.
1. Haus I: Umbau famt Barm- wafferheizung und Barmwaffer:		
verforgung	458,000	
der Nordseite	42 000 670,000	
Baukoften Mobiliaranschaffung	1,170,000 41,5(0	1,211,500
2. Haus IV: Umbau famt Warm-		1,211,000
wasserheizung und Warmwasser- versorgung	101,000	
Aufbau des Dachstockes für Dien- ftenzimmer	22,000	
Bautoften Mobiliaranschaffung	123 000 22,500	145.500
3. Saus III. Ausbau des Dach: ftodes für Dienftenzimmer, Bau-		
toften		22,000
4. Leichenhaus und Profet- turgebäude.	At 10 Common	4 9
Baukosten und Mobiliaranschaf- fung		350 000
Gesamtausgabe		1,729 000
	v L . M	

Der Regierungsrat rechnet mit folgenden Beiträgen: a) Bom Bund an die Erftellung und Erweiterung von Anftalten und Ginrichtungen zur Aufnahme und Behandlung Tuberkulöser, nach dem Bundesgeset betreffend Maßnahmen gegen die Tuberkulose, 20 bis 25 % der Auslagen, somit etwa Fr. 100 000.

b) Von der Stadt St. Gallen und Umgebung Fr. 300,000, well bie politische Gemeinde St. Gallen kein eigenes Krankenhaus besitzt und im Jahre 1927 von den Battenten bes Rantonsspitals 46,7 % in ber Stadtgemeinde wohnhaft waren.

Nach Abzug dieser Beiträge verbleibt noch zu becken durch die Staatstaffe der Betrag von Fr. 1,350,000.

Der Regierungsrat stellt an den Großen Rat folgenbe Antrage:

1. Die vorliegenden Bauprojekte betreffend bauliche Erweiterung bes Kantonsspitals im Kostenvoranschlag von Fr. 1,729,000 seien genehmigt.

2. Es fet ber Betrag von Fr. 1,350,000 ins Budget pro 1929 aufzunehmen unter ber Rubrit: "Zu amortilierende Ausgaben, 25jährige Amortisationsdauer"

3. Der Regterungsrat fet mit ber Ausführung biefer Bauten beauftragt, sobald

a) ein Bundesbeitrag von rund Fr. 100,000 an die

Tuberkulofeabteilung zugessichert und b) ein Beitrag der beteiligten Gegend in der Höhe von Fr. 300,000 sichergestellt ist.

XIII. Schweizer Muftermesse in Basel 1929.

(13.-23. April.)

(Mitgeteilt.)

Wir fteben beute mitten in einer raschen wirtschaftlichen Neuorientierung. Alle Dekonomik ift eingeftellt auf die Erreichung des höchften Bir-tungsgrades. Man kann von einer iftifichtslofen Birtichafilichkeit in allen Betriebs. und Geschäftsange. legenheiten sprechen. Vor allem auch in der Welt der Gutererzeugung herricht fie mit nie zuvor gekannter Dacht und Konfequeng. Für den Großteil der Induftrien find zwar die Möglichkeiten ber Ertragsfteigerung nur mehr in gang bestimmten Grenzen und insbesondere unter ber Borausfetjung beschleunigter Anwendung und Befanntmachung ber Fortschritte gegeben.

Die Bedeurung des Marktes ift bei dieser Entwick-lung folgegemäß im Wachsen begriffen. Moderne Ber-kaufsmethodik harakterisiert die fortschrittliche Fabritationsfirma. Der Anschluß an ben Markt ift eine entscheibenbe Große im Produktionsprozeß. Der Markt zwingt zu unausgesettem Aufmerken und Nachdenten. Auf feinem Felde werden die Wege berettet für den wirtschaftlichen Erfolg einer U ternehmung.

Alle Induftrie. und Gewerbebetriebe unferes Landes haben die Einladung zur Beteiligung an der Schweizer Muftermesse 1929 erhalten. Die große wirtschaftliche Beranstaltung findet vom 13.—23. April ftatt. Der Appell wird in fortschrittlichen Fabritations. kreisen günftige Aufnahme finden. Unsere Induftrten besitzen in der Schweizer Mustermesse eine moderne Inftitution, die ihnen im Rampfe um die Anertennung und Geltung ihrer Fabritate fehr wertvolle Dienfte leiftet. Für den tommerziellen Wert der Meffe fpricht am beften ihre Entwicklung. Die geschäftliche Brauchbarkeit unserer Landesmeffe macht mit jedem Jahre Fortschritte.

Messebeisigung bedeutet heraustreten aus dem beengten Gesichtstreise In der Anwesenheit auf der Messe äußert sich der Fortschrittsgedante: das Streben nach neuen Ideen der Produktion, des Verkaufs, ber Rundenwerbung.

Groffirmen, Mittel- und Rleinbetriebe beteiligen fich an der Messe. Die Größe bes Messestandes kann entsprechend den Verhältnissen gewählt werden. Auch hat der einzelne Aussteller die Möglichkeit, die Beteiligung je nach Branche und Geschäftsorganisation mehr auf ben Bertaufs ober ben Bropaganbagmed einzuftellen. Bur Meffe tann jedes nach Muftern und Eppen lieferbare Erzeugnis aus schweizerischen Arbeitsftatten gebracht werden. Es gehören an die Meffe die beftbekannten Fabritate der schweizerischen Industrien. Nachhaltig, immer wieder muß auch für bewährte Ware geworben werden. Auf der Messe muß sodann vor allem alles Reue erscheinen. Neue Fabritate und Berbefferungen werden in wenigen Tagen marktbekannt gemacht.

Rechtzeitige Unmelbung ift für die ausftellenden Firmen fehr von Borteil.

Schweizer Arbeitsstätten.

Mus der Stahlmareninduftrie.

Die Stahlmareninduftrie ift in ber Schweiz an verschiedenen Orten vertreten und leiftet vorzügliche Arbeit. Sozufagen alle Arten von Mefferwaren, die für die Rüche in Betracht kommen, werden von ihr hergeftellt. Fabriten befinden fich in Delsberg, Schmy, Sorgen, Solothurn, Bafel, Chur und baneben merten in gahl-reichen Mifferschn tedwerfficiten mit Hilfe einiger Arbeiter anfehnliche Mergen ron Differmaren beigeftellt.